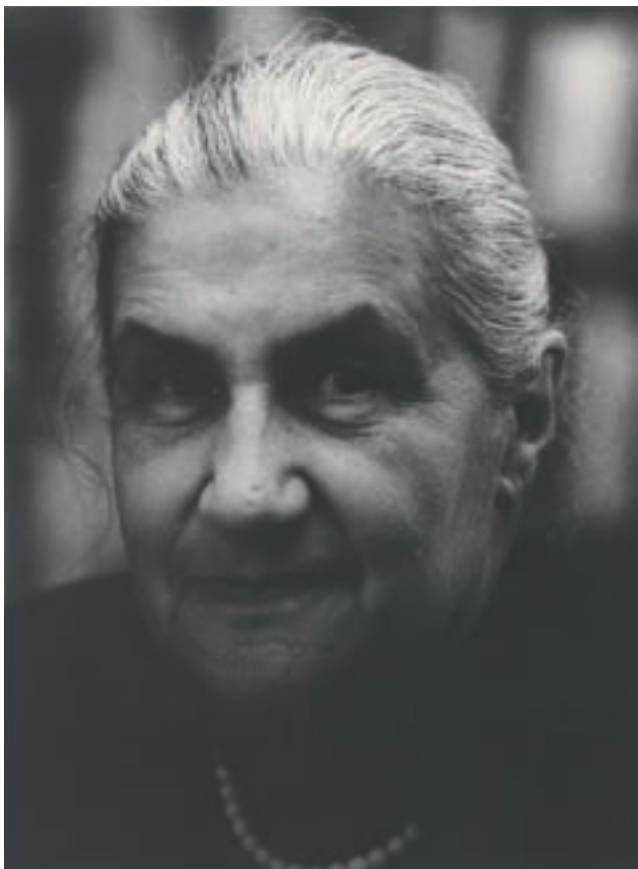


Europa und ihrer intellektuellen Auseinandersetzung mit den Ideologien, die das 20. Jahrhundert beherrschten. Umfangreiche Briefwechsel zeigen ausserdem ihre Verbindungen zu den einflussreichsten Exponenten in Politik, Wirtschaft und Kirche. Ihre Vorträge und Publikationen illustrieren zudem eindrücklich, wie sie ihr ganzes Schaffen in den Dienst einer philosophischen Lehre stellte, die dem Menschsein, der Freiheit und der Verantwortung verpflichtet war.



Jeanne Hersch, 1985 (Foto: Peter Friedli)

Die Ausstellung in der Zentralbibliothek Zürich vermittelt anhand ausgewählter Exponate aus dem Nachlass ein Bild von Jeanne Hersch und ihrem Wirken und stellt die Auseinandersetzung und die Begegnung der Philosophin mit ihrer Epoche dar.

ZITATE VON JEANNE HERSCH

«Der Philosoph muss also klarlegen, was von der Politik gefordert werden kann, und muss aufzeigen, wo ihre Grenzen sind.»

(Die Aufgabe des Philosophen)

«Frei sein heisst, etwas ganz Bestimmtes unbedingt zu wollen; es schliesst jede Wahl aus.»

Es bedeutet, von einem absoluten Willen geradezu besessen zu sein und auf ein bestimmtes Ziel zugetrieben zu werden.»

(Freiheit ohne Wahl)

«Für die, die handeln wollen, ist es nicht wiedergutzumachen, wenn sie die Gegenwart verpassen.»

(Geschichte zwischen Zeit und Transzendenz)

Zentralbibliothek Zürich, Zähringerplatz 6, 8001 Zürich
E-Mail: zb@zb.uzh.ch, Telefon: 044 268 31 00
Weitere Informationen unter www.zb.uzh.ch

Im Hintergrund:
Manuskript zu Jeanne Herschs Vortrag «Der Sinn für den Sinn», 1977

Foto Titelseite:
Jeanne Hersch bei einem Vortrag anlässlich des Europatages 1980 im Stadthaus Zürich (Foto: Beat Marti)

ERLEBTE ZEIT

Jeanne Hersch

Philosophin und Zeitzeugin
des 20. Jahrhunderts

zum 100. Geburtstag



18. August bis 20. November 2010

Montag bis Freitag 8–20 Uhr,
Samstag 9–17 Uhr
Zentralbibliothek Zürich,
Katalogsaal, Zähringerplatz 6
www.zb.uzh.ch

LOTTERIEFONDS
KANTON ZÜRICH

UBS Kulturstiftung

 Unter dem Patronat der
Schweizerischen
UNESCO-Kommission
Organisation der
Verenigten Nationen für
Bildung, Wissenschaft,
Kultur und Kommunikation

ZENTRALBIBLIOTHEK ZÜRICH 

«Erlebte Zeit» charakterisiert die Person Jeanne Hersch vortrefflich. Denn für die 1910 in Genf geborene Philosophin kann der Mensch seine Zeit nur dann wirklich erleben, wenn er sie aktiv durchlebt, ihr im Hier und Jetzt begegnet, sich mit ihr auseinandersetzt und handelnd auf sie einzuwirken versucht. Dieser Überzeugung blieb Jeanne Hersch bis zu Ihrem Tod im Jahr 2000 treu.



Jeanne Hersch, 1936

Jeanne Hersch war bemüht, die Entwicklungen ihrer Epoche zu verstehen und sie ihren Mitmenschen zu erklären. Neben ihren zahlreichen philosophischen Schriften fanden besonders ihre gesellschaftskritischen Kommentare Beachtung. Unerschrocken, bisweilen auch provokativ, äusserte sie sich zu den Problemen ihrer Zeit. So prägten ihre Stellungnahmen – etwa zu den Jugendbewegungen der 1960er und 1980er Jahre – die öffentliche Debatte nachhaltig. Aber nicht nur als Kommenta-



Urkunde zum «Prix Unesco de l'Enseignement des Droits de l'Homme» (UNESCO-Preis für Menschenrechtserziehung), mit dem 1988 Jeanne Herschs Engagement für die Menschenrechte geehrt wurde

torin reagierte sie auf die Fragen der Zeit, sondern sie versuchte durch ihr politisches, soziales und kulturelles Engagement auch aktiv handelnd auf sie einzuwirken. Wie kaum eine andere Persönlichkeit hat Jeanne Hersch die Möglichkeit wahrgenommen, ihre Zeit zu erleben und sie zu beeinflussen.

Ihr Nachlass in der Zentralbibliothek Zürich ist denn auch das Zeugnis einer Vita, an der die Zeit nicht einfach vorbegegangen ist. In den mehr als hundert Archivschachteln finden sich Dokumente, Manuskripte und Fotografien, die eine ganze Epoche widerspiegeln: Sie berichten von Herschs Kindheit in Genf und den Studienjahren in Heidelberg und Freiburg, wo sie ihrem späteren Lehrer Karl Jaspers begegnete, aber auch miterleben musste, wie sich der Nationalsozialismus in Deutschland ausbreitete. Zahlreiche Dokumente zeugen von ihrer Lehrtätigkeit an der Universität Genf, ihrer Arbeit für die UNESCO, ihren Reisen, ihrem Kampf für die Menschenrechte, dem Engagement für ein vereintes

VERNISSAGE

Dienstag, 17. August 2010, 18.15 Uhr
Zentralbibliothek Zürich, Vortragssaal

Eröffnung und Begrüssung

durch Prof. Dr. Susanna Bliggenstorfer, Direktorin der Zentralbibliothek Zürich, und lic. phil. Monika Weber, Alt-Stadt- und Ständerätin, Präsidentin der Jeanne Hersch-Gesellschaft

Einführung in die Ausstellung

durch Gunnar Dalvit, MA UZH, Kurator

Anschliessend Führung durch die Ausstellung

VORTRÄGE

Zentralbibliothek Zürich, Vortragssaal
(mit anschliessender Führung durch die Ausstellung)

Mittwoch, 15. September 2010, 18.15 Uhr

Prof. em. Annemarie Pieper, Universität Basel
Die ewige Sinnfrage – Überlegungen im Anschluss an Jeanne Hersch

Montag, 11. Oktober 2010, 18.15 Uhr

Prof. Dr. Roberta De Monticelli, Università Vita-Salute San Raffaele, Mailand
Crime et faute – Jeanne Hersch et la notion de Droit (Referat auf Französisch)

Dienstag, 16. November 2010, 18.15 Uhr

Prof. Dr. Jürgen Oelkers, Universität Zürich
Distanz in der Erziehung

FÜHRUNGEN

Zentralbibliothek Zürich, Eingangshalle (Treffpunkt)

Dienstag, 24. August 2010, 18.15 Uhr

Dienstag, 28. September 2010, 18.15 Uhr

Dienstag, 26. Oktober 2010, 18.15 Uhr

Führungen für Gruppen nach Vereinbarung